

## **Calmus Ensemble**

Liebesleid

Tränenschwere Lieder gegen tränenschwere Lider von Barock bis Moderne

Susanne Westenfelder, Musiktheoretikerin und Musikjournalistin, schreibt im Booklet zur neuesten Ergänzung der Calmus-CD-Bibliothek "Liebesleid" u.a.: "Im Jahr 2017 veröffentlichten die beiden Forscher Kazuma Mori und Makoto Iwanaga eine Studie. Das Ergebnis: Lieder, die einem die Tränen in die Augen treiben, scheinen auf uns einen kathartischen Effekt zu haben, uns zu beruhigen und hernach sogar ein Wohlgefühl zu bescheren. Eine deutsche Zeitung schloss daraus, was wir alle schon geahnt haben: Musik hilft gegen Liebeskummer. Tränenschwere Lieder gegen tränenschwere Lider." Dieser Mission nimmt sich Calmus auch im Konzert an - gewohnt stil- und epochenübergreifend. Sie bewegen sich zwischen Barock (Johann Grabbe: Lasso, perché mi fuggi) und zeitgenössischer Musik (Gordon Kampe: "Je deviens fou...") und machen dabei auch einen Zwischenhalt in der deutschen Romantik mit Werken von Johannes Brahms sowie einen weiteren mit Volksliedgut der britischen Inseln (aus: John Rutter's "Five Traditional Songs"). Herausragende Arrangeure haben ihnen außerdem einige der Liebeslieder-Dramen auf den Leib geschneidert. Dazu gehören Haus- und Hofarrangeur Juan M.V. Garcia mit "Hallelujah" (Leonard Cohen) und "Another Love" (Tom Odell) sowie Ex-King's-Singer Philip Lawson mit dem titelgebenden Arrangement von Fritz Kreislers "Liebesleid". Denn neben all dem Herzschmerz bleibt am Ende wohl auch immer die Gewissheit: "Und bist du mal betrübt, verzag' nicht, denn immer wird's so sein wie heut': auf Liebesleid folgt Liebesfreud."

Tom Odell (\*1990) arr. Juan M.V. Garcia (\*1977) Johannes Brahms (1833–1897)

John Rutter (\*1945)

Manning Sherwin (1902–1974) arr. Gene Puerling (1929–2008)

Gustav Holst (1874–1934) Johann Grabbe (1585–1655) Gordon Kampe (\*1976) Gustav Holst Another Love

Da unten im Tale In stiller Nacht

- 1. The girl I left behind me
- 2. O waly, waly
- 5. Dashing away with the smoothing iron aus *Five Traditional Songs*A Nightingale Sang in Berkeley Square

\*\*\*

Swansea Town Lasso, perché mi fuggi Je deviens fou... I love my Love



anonymus

arr. Richard Elfyn Jones (\*1944) Harald Banter (\*1930) Georg Kreisler (1922–2011) Max Reger (1873–1916)

Friedemann Winklhofer (\*1951) Ludwig Böhme (\*1979) Fritz Kreisler (1875–1962) arr. Philip Lawson (\*1957) Kate Rusby (\*1973) arr. Jim Clements (\*1983) Leonard Cohen (1934–2016) arr. Juan M.V. Garcia Tra bo dau

Ach, schönster Schatz Alles nicht wahr Das Sternlein

Es waren zwei Königskinder Ich hab die Nacht geträumet Liebesleid

Underneath the stars

Hallelujah

Änderungen vorbehalten

Byrd and Birds

Die Klänge der Natur umrahmt von Klassik und Volksweisen

Seit jeher umgeben uns die Klänge der Natur und der Lebewesen. Und allen voran begleiten uns die Melodien und Gesänge der Vögel. Seit langem schon haben sie auch ihren Platz in der klassischen Musik gefunden. Im Programm "Byrd and Birds" verbindet sich das Calmus Ensemble mit diesen weltlichen Klängen und wird zum Sprachrohr der Natur. Eingehüllt in die Messe für fünf Stimmen von William Byrd, dessen Name Inspiration für das Programm gab, hört das Publikum Musik aus der Renaissance, wie Clement Janequins "Le Chant des Oyseaux", der Romantik mit seinem berühmten Vertreter Johannes Brahms sowie moderne Bearbeitungen von nationalem wie internationalem Volksliedgut. Zentrum des Programms ist die eigens für Calmus geschriebene Komposition Harald Banters' "Die Elemente des Seins" (2024). Mit dieser möchte Calmus aufrütteln und die Stimmen für den Erhalt und den Schutz unserer Natur erheben und sie dabei darstellen, wie sie sein kann: mal still und ruhig, mal wild und brausend, und dabei immer unberechenbar.

Auszug aus dem Programm:

Wlliam Byrd

Messe für fünf Stimmen



Johannes Brahms Clement Janequin Vytautas Mis?kinis Waldesnacht Le chant des oyseaux

Vai z?irge, z?irgeli

Die Vogelhochzeit

Estonian Folk Songs arr. Veljo Tormis

Laulu Vo?im (Muhu)
Härjad ootavad pühi (Jo?hvi)
Sakste So?im (Urvaste)
Pihlapuu (Helme)
Vaeslapsed laanes (Hargla)
10/20/2020
Die Elemente des Seins

Linda Kachelmeier Harald Banter Fredo Jung

in the beginning – at the end

Einladung zum Hören, Mitfühlen und Begegnen – auf Wunsch mit gesprochenem Wort

Wir beginnen – mit einem Atemzug, einem Ton, mit dem Gedanken, dass alles auch anders hätte laufen können. Die Klimakrise ist kein ferner Sturm. Sie ist das Flüstern in den Bäumen, der Riss im Eis – und die Stille.

Trotzdem fassen wir unsere Gedanken und Gefühle in Musik: Sie verbindet Zeiten, Menschen, Stimmen und Körper. Sie vergisst nicht, doch sie tröstet; sie klagt an, doch sie öffnet. In einer Welt, in der Trennendes oft lauter ist als Verbindendes, setzt dieses Konzert ein Zeichen: Musik als Brücke zwischen Menschen, Meinungen, Perspektiven und Tatsachen. Byrds Mass for Five Voices entstand in Zeiten des Umbruchs – ein Gebet für Vergebung, Glauben, Hoffnung. Ludwig Böhmes in the beginning – at the end erinnert an den Anfang der Welt und unsere Verantwortung. Harald Banter fragt in Elemente des Seins nach dem, was bleibt, wenn alles wankt. ?riks Ešenvalds' Trees und Frank Tichelis Earth Song feiern Natur



und Einklang. Bernd Frankes *Es ist das Licht* mahnt: Licht trägt uns, nicht Besitz oder Macht. Mit Byrds *Agnus Dei* schließen wir – ein letztes Bitten um Frieden und Zeit. "building bridges" – eine Haltung, eine Einladung zum Hören, Mitfühlen und für Begegnungen zwischen Menschen, Umwelt, Vergangenheit und Zukunft.

## Auszug aus dem Programm:

Ludwig Böhme in the beginning – at the end

William Byrd Mass for Five Voices Harald Banter Elemente des Seins

komponiert für das Calmus Ensemble 2024

?riks Ešenvalds Trees
Frank Ticheli Earth Song
Bernd Franke Es ist das Licht

komponiert für das Calmus Ensemble 2025

Änderungen vorbehalten

Auf Wunsch ist das Programm auch in einer Version mit der Poetry Slammerin Pauline Füg möglich.

Psalm 130: Where the light gets in

Programm zum Thema "De profundis clamavi" - Aus der Tiefe rufe ich. Vertonungen aus 500 Jahren Musikgeschichte

2026 feiert Heinrich Kaminski sowohl seinen 140. Geburtstag als auch seinen 80. Todestag. Zu diesem doppelten Jubiläum beschäftigt sich das Calmus Ensemble mit einem seiner meist aufgeführten Werke: "Der 130. Psalm". De profundis clamavi – Aus der Tiefe rufe ich. Calmus stellt in seinem neuen Programm fünf Vertonungen aus 500 Jahren Musikgeschichte nebeneinander und unterbricht diesen Bußpsalm immer wieder mit Stücken, in denen pure Freude überwiegt, die auf der anderen Seite der Waagschale liegt. Zwei Pole, die durch ihre Gegenüberstellung viel deutlicher erfahrbar werden. Programmatisch bleibt die Musik dabei in der ersten Konzerthälfte komplett geistlich und schafft im zweiten Teil den Sprung in die weltliche Freude – allem voran zur Liebe.

Calmus bewegt sich in diesem Programm chronologisch durch die Musikgeschichte und überwindet wie gewohnt mühelos Genregrenzen. Die Quintessenz des Abends, das Ergebnis des Wechsels zwischen Buße und Freude, fasst der Refrain von Leonhard Cohens "Anthem"



am Ende des Konzerts ganz gut zusammen: There is a crack in everything, that's how the light gets in.

Josquin Desprez (ca. 1450-1521)

Henry Purcell (1659-1695)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Christoph Willibald Gluck (1714-1787)

Felix Mendelssohn Bertholdy (1809-1847)

Johannes Brahms (1833-1897)

Heinrich Kaminski (1886-1946)

John Rutter (\*1945)

Martha von Castelberg (1892-1972) Leonhard Cohen (1934-2016)

arr.: Ludwig Böhme

de profundis clamavi a 5

I was glad

De profundis clamavi

BWV 562 Fuge in c-moll für Orgel

Bearbeitung für Stimmen von Ludwig Böhme

(\*1979)

De Profundis

Mein Herz erhebet Gott, den Herrn

Magnificat, op. 69/3

- Pause -

Der Falke

O süßer Mai

Verlorene Jugend

Der 130. Psalm

Five Traditional Songs

1. The girl I left behind me

2. O waly, waly

3. The British Grenadiers

4. Golden slumbers

5. Dashing away with the smoothing iron

De profundis

Dance to me to the end of love

Anthem

Änderungen vorbehalten

Leipziger Meister

Musik aus 400 Jahren Leipziger Musikgeschichte

Die Musikstadt Leipzig: das sind seit Jahrhunderten nicht nur der Thomanerchor und dessen wohl prominentester Kantor Johann Sebastian Bach, sondern auch das Gewandhaus und das Konservatorium. Es war Gewandhaus-Kapellmeister Felix Mendelssohn Bartholdy, der mit der Gründung des Konservatoriums die Basis für den Musik-Studienort Leipzig schuf. Fortan lockte die Ausbildungsstätte Schüler aus ganz Europa an und bekannte Professoren wie Max Reger.



Das Calmus Ensemble – selbst musikalischer Botschafter der Stadt Leipzig – verknüpft in seinem Programm "Leipziger Meister" Kompositionen von Mendelssohn und Reger mit denen von Bach sowie weiteren Komponisten, die in enger Beziehung zu Leipzig standen, wie Kurt Thomas oder Johann Hermann Schein. Gleichzeitig richtet Calmus aber auch den Blick auf die Gegenwart mit Auftragskompositionen und -arrangements von Bernd Franke und Ludwig Böhme.

Mit seinem Repertoire aus mehr als 400 Jahren spürt Calmus dem Geist der Leipziger Meister nach und zeigt, dass die Musikstadt Leipzig sehr viel mehr ist als Bach.

Auszug aus dem Programm: Felix Mendelssohn Bartholdy

Johann Sebastian Bach

Johann Michael Bach Wilhelm Weismann

Bernd Franke Johann Hermann Schein arr. Ludwig Böhme Kurt Thomas

Max Reger

Morgengebet Auf dem See

Wer nur den lieben Gott lässt walten Präludium und Fuge b-Moll, WTK 1, BWV 867

Herr, wenn ich nur dich habe

Der 23. Psalm: Der Herr ist mein Hirte

And why?

Psalm 116: Das ist mir lieb Ich hab die Nacht geträumet Es sitzt ein Vogel auf dem Leim

Ärgerlich

Es waren zwei Königskinder

Nachtlied

Christmas Lights

Weihnacht a-cappella

Kaum eine Zeit im Jahr ist mit so vielen Erwartungen, so viel Vorfreude, so vielen Terminen und so vielen intensiven Gefühlen verbunden, wie die Advents- und Weihnachtszeit. Das Calmus Ensemble möchte mit seinem Weihnachtsprogramm einen Moment der Ruhe schaffen, Erinnerungen an vergangene Weihnachtsfeste wecken und einsame Herzen erfreuen. Dem Calmus Ensemble gelingt das mit nur fünf Stimmen, die homogen und warm ineinander verschmelzen. Das Programm wird von jahrhundertealten Zeilen wie "Es ist ein



Ros' entsprungen" und "In dulci jubilo" durchzogen, die sich innerhalb einer Reihung zu neuen Klängen entwickeln. Wohlbekannte Melodien und Texte treffen auf musikalische Neuentdeckungen und stellen unter Beweis, wie vielseitig Weihnachtsmusik sein kann: besinnlich, jubilierend, witzig, pompös, melancholisch oder schlicht, um nur eine Auswahl zu nennen. Die Sänger:innen nehmen das Publikum mit in die musikalische Tradition anderer Länder und sprengen dabei nicht nur regionale, sondern auch stilistische Grenzen. Von schlichten Chorälen der Renaissance bis zum komplexen Jazz- oder Pop-Arrangement: Calmus bringt die pure Weihnachtsfreude!

Pünktlich zum Advent 2023 hat das Calmus Ensemble die zugehörige CD *Christmas Lights* (Bayer Records) veröffentlicht. »»» Album bei Spotify

## Auszug aus dem Programm:

Thomas Morley

Michael Praetorius / Alban Berg / Carl Gottlob Reißiger / Hugo Distler Max Reger arr. Hans-Jörg Kalmbach

Johannes Eccard
Johann Walter
arr. Ludwig Böhme
Gustaf Nordqvist
Francis Poulenc
arr. Reiko Füting
Philip Stopford
arr. Philip Lawson
Jamie Cullum, arr. Konrad Zeisberg
Coldplay, arr. Konrad Zeisberg

Madrigal for Christmas

Collage zu "Es ist ein Ros entsprungen"

Unser lieben Frauen Traum Es kommt ein Schiff geladen

Übers Gebirg Maria geht
Josepf, lieber Joseph mein
Ich hab die Nacht geträumet
Jul, jul, strålande jul
O magnum mysterium
Entre le bœuf
Lully, Lulla, Lullay
Ding dong! merrily on high
The Jolly Fat Man
Christmas Lights

Bach & Rheinberger

Achtstimmige A-cappella-Musik für Vokalquintett und Instrumental-Trio



Die Namen Johann Sebastian Bach und Josef Gabriel Rheinberger lassen wohl viele A-cappella-Liebhaber:innen in Deutschland aufhorchen. Als führende Komponisten ihrer jeweiligen Epoche haben sie unzählige Vokalwerke geschrieben, die in ihrer Beliebtheit von wohl kaum einem der Werke ihrer Zeitgenoss:innen übertroffen werden.

Das Calmus Ensemble als Vokalquintett lässt es sich nicht nehmen, auch ihre achtstimmigen Kompositionen zu singen, und holt sich instrumentale Ergänzung von drei Barockmusikerinnen. Mit Elisabeth Grümmer, Magdalena Schenk-Bader und Antje Nürnberger haben sie kongeniale Partnerinnen gefunden, die es verstehen, ihre Instrumente wie Stimmen einzusetzen.

Gemeinsam interpretieren die acht Musiker:innen Bachs sämtliche Motetten für Doppelchor und Rheinbergers beliebten doppelchörigen "Cantus Missae". Die unterschiedliche Besetzung der verschiedenen Werke durch die drei historischen Instrumente und fünf Stimmen verdeutlicht die Struktur der Stücke und bereitet Raum für eine besonders differenzierte Ausführung. Stimmen, die im Chorsatz dazu tendieren, nicht mehr deutlich wahrgenommen zu werden, finden hier ihren Platz und bekommen die Gelegenheit den Text auf bisher ungehörte Weise zu transportieren. Messe und Motetten kommentieren einander im Wechsel und ergänzen sich zu einem Konzertprogramm der Extraklasse.

Das Calmus Ensemble präsentiert die wohl bekanntesten A-cappella-Werke zweier Komponisten, die zu den größten Meistern ihrer Zeit zählen, in neuem Gewand und schafft ein völlig neues Hörerlebnis. Johann Sebastian Bach und Josef Gabriel Rheinberger hätte das sicherlich gefallen!

Auszüge aus dem Programm: Josef Gabriel Rheinberger Johann Sebastian Bach

Messe in Es-Dur "Cantus Missae" op. 109 Singet dem Herrn ein neues Lied BWV 225 Der Geist hilft unser Schwachheit auf BWV 226 Fürchte dich nicht, ich bin bei dir BWV 228 Komm, Jesu, komm BWV 229

Besetzung:

Calmus Ensemble Elisabeth Grümmer (Barockoboe) Magdalena Schenk-Bader (Barockviola) Antje Nürnberger (Barockcello)



Rethinking the Well-Tempered Clavier

Bachs Wohltemperiertes Klavier neu gedacht – mit Natalya Pasichnyk (Klavier)

Mit seinen unzähligen Einspielungen durch die größten Pianisten der Geschichte könnte man meinen, dass das Buch über Johann Sebastian Bachs zeitloses pianistisches Meisterwerk, das Wohltemperierte Klavier, bereits geschrieben wurde. Die renommierte schwedisch-ukrainische Pianistin Natalya Pasichnyk fügt dieser illustren Liste nun ihren Namen und ihre Interpretation mit "Rethinking the Well-Tempered Clavier" hinzu – unterstützt vom Calmus Ensemble.

Dass Johann Sebastian Bach ein Meister der Parodie war und vorhandenes Tonmaterial immer wieder in andere musikalische Zusammenhänge gesetzt hat, ist weithin bekannt. Der ukrainische Musikwissenschaftler Boleslaw Jaworskyj (1877-1942) vertrat die Theorie, dass die Hauptgrundlage des Wohltemperierten Klaviers BWV 846–893 protestantische Choräle seien und das Werk selbst eine künstlerische Interpretation von Bildern und Handlungen der Bibel. Mit dieser Idee begann für die aus der Ukraine stammende Pianistin Natalya Pasichnyk der kreative Prozess zu ihrer Neuinterpretation des Wohltemperierten Klaviers. Wie können Metaphern und Bilder die Aufführung inspirieren und beeinflussen?

Sie suchte Verbindungen zwischen den Vokalwerken Bachs und dem Notentext des Wohltemperierten Klaviers und konnte jedem Präludium und jeder Fuge Auszüge aus Chorälen, Arien oder Kantaten – und anhand der jeweiligen Liedtexte – auch eine konkrete Bedeutung zuweisen. Diese bildete die Grundlage für eine Neuordnung der 48 Stücke zu einer zusammenhängenden Geschichte: einer Reflexion über die Existenz des Menschen.

Natalya Pasichnyk und das Calmus Ensemble laden die Zuhörer\*innen ein, sich auf ihre Geschichte hinter dem Wohltemperierten Klavier einzulassen und in Bachs spirituelles Universum einzutauchen, in dem das Ziel der Musik die Ehre Gottes und Wiederherstellung des Geistes ist.

"Nirgends versteht man so gut wie im Wohltemperierten Klavier, dass Bach seine Kunst als Religion empfand", schrieb der Bach-Forscher und Arzt Albert Schweitzer (1875-1965). Indem die Musiker das Wohltemperierte Klavier mit Texten unterlegen und so eine co-kreative Rolle einnehmen, möchten sie diese Weltanschauung hörbar machen.

2024 erschien die CD zum Projekt, auf der das Calmus Ensemble zusätzlich jeweils die Original-Choräle interpretiert.